



**Analyse**

Die malerische Einbettung der bestehenden Anlage Kleine Kreuzzellg schafft insbesondere auf der oberen Ebene wertvolle Aussenräume und lebt vom sanften Geländeverlauf und dem reichen Baumbestand. Diese Qualität soll ergänzt und fortgeführt werden. Dem gegenüber steht die verwinkelte und unentschiedene Erschliessungssituation auf dem Zugangsniveau. Hier schafft es die Anlage nicht in demselben Masse eine Adresse zu bilden wie ihr dies auf dem oberen Niveau gelingt. Im Verhältnis der beiden Niveaus zueinander gibt es ebenfalls Klärungsbedarf.

**Städtebauliches Konzept**

Auf die Flucht des bestehenden Primarschulhauses gesetzt und um 90 Grad gedreht ergänzt der Neubau die Anlage. Er definiert die bereits bestehende Geländekante und wirkt mit seiner viergeschossigen Front adressbildend. Er bildet den Abschluss des länglichen Vorbereiches und schafft damit einen neuen grosszügigen Platz auf Erschliessungsniveau; über diesen sind alle drei Schulgebäude erschlossen. Direkt am Platz liegt die Aula mit Foyer und Schulhauserschliessung. Eine breite, gut einsehbare Treppe führt auf das obere Niveau zum Haupteingang des Schulhauses mit gedecktem Pausenbereich.

**Architektonisches Konzept / Materialisierung**

Die drei Geschosse des Schulhauses werden jeweils um einen zentralen, natürlich belichteten Hallenraum angeordnet; dieser wird je Geschoss an Nord- West und Südfassade geführt. Der Hallenraum ist einerseits vielseitig nutzbar (Gruppenarbeiten, klassenübergreifende Projekte, Ausstellungen, Arbeitsbereich) andererseits vernetzt er über Durchblicke die Geschosse räumlich miteinander. Über Garderobengebiete, welche sich vom Hallenraum bis an die Fassade ziehen wird zudem der Bezug nach Aussen ermöglicht. Im Erdgeschoss gruppieren sich um die grosszügige Eingangshalle Lehrzimmer, Spezialunterrichtsräume und die Multifunktionszimmer. In den Obergeschossen finden sich

die Klassenzimmer mit den Gruppenräumen u-förmig um den Hallenraum angeordnet. Die Nasszellen befinden sich in den Erschliessungskernen zusammen mit dem Lift und den Steigzonen. Die Aula im Untergeschoss wird über ein Foyer direkt ab Schulhausplatz erschlossen. Das dahinterliegende Treppenhaus ermöglicht einen direkten schulinternen Zugang zur Aula. Das Treppenhaus kann im Abendbetrieb geschlossen werden. Das Schulhaus ist als dreigeschossiger Holzbau mit zwei Betonerschliessungskernen konzipiert. Das Untergeschoss ist in Massivbauweise vorgesehen. Sämtliche statischen und raumtrennenden Elemente in den Innenräumen – mit Ausnahme der beiden Treppenhäuser in Beton – sind in Holz gehalten. Holz-Beton Verbunddecken bilden die Decken und ermöglichen auch im Deckenbereich das Holz in Form einer Holzrippendecke zu zeigen. Geschliffener und versiegelter Anhydritestrichboden bildet eine pflegeleichte robuste Oberfläche. Über den als Arbeitsflächen ausgebildeten Brüstungen spannen sich raumhohe Fenster auf; sie garantieren eine optimale Versorgung mit Licht und über seitliche Fensterflügel kann bei Bedarf gelüftet werden. Als Sonnenschutz sind Lamellenstoren vorgesehen. Die Fassade ist als hinterlüftete Konstruktion konstruiert: Vorfabrizierte, sandgestrahlte Betonelemente als durchlaufende Brüstungen und Pfeiler bilden die äussere Haut ; mit ihrem roten Farbton verweisen sie auf die bestehenden Schulhäuser und verleihen dem stattlichen Volumen einen filigranen Ausdruck.

**Aussenraumkonzept**

Schulhausplatz: Der neue Schulhausplatz auf dem Erschliessungsniveau hat eine ordnende und verbindende Funktion. Zudem übernimmt er zusammen mit dem am Platz stehenden viergeschossigen Schulgebäude eine orientierende und identitätsstiftende Funktion. Ein neues Baumgeviert begrenzt den Platz.  
 Pausenplatz und Wiese: Der bestehende und neue befestigte Pausenbereich führt in den grosszügigen Freiraum mit Wiesen und Baumbestand; dieser wird in zwei Zonen unterteilt. Im Westen des neuen Primarschulhauses wird der

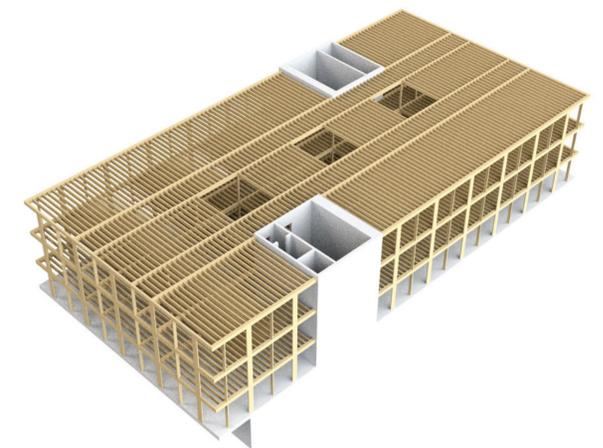
befestigte Aussenbereich mit Spielmöglichkeiten und Veloabstellzonen aufgespannt. Auf der Ostseite befindet sich der Wiesenbereich mit den Obstbäumen, welcher in seiner natürlichen Art beibehalten werden soll, ergänzt mit einem Schulgarten.

**Statisches Konzept**

Auf einem regelmässigen Stützenraster liegen die Hauptträger der Holzrippendecke; die Decke trägt in Querrichtung; die Kombination der Rippendecke garantiert als Holz-Betonverbunddecke eine kosteneffiziente Überspannung von grossen stützenfreien Schulräumen. Eine Akustikplatte zwischen den Holzrippen dient zugleich als Abschalung für den Beton. Der Beton der Verbunddecke wird nachträglich als Ortbeton geschossweise eingebracht und übernimmt die Druckkräfte. Durch die Masse der Betondecke werden die Schallschutzanforderungen an die Decke erfüllt. Über den Beton werden die horizontalen Kräfte (Wind- und Erdbebenkräfte) in die aussteifenden Betonerschliessungskerne eingeleitet. Die Holz-Beton Verbunddecke übernimmt somit sowohl statische als auch bauphysikalische Aufgaben, was diese Deckenkonstruktion zu einem äusserst wirtschaftlichen Bauteil macht. Der Stützenraster zeichnet sich in der Fassade ab und ermöglicht grosszügige Fensteröffnungen, welche jeweils über zwei Felder laufen. Zusätzlich zu den Holzstützen führen die Trennwände zwischen Schulzimmerschicht und Hallenraum als Massivholzwand ebenfalls Lasten ab. Die Trennwände zwischen den Klassenzimmern sind nicht tragend.

**Brandkonzept**

Die Korridore mit den Lufträumen werden zu einem Brandabschnitt zusammengefasst. Die vertikalen Fluchtwege werden von den horizontalen Fluchtwegen getrennt. Die Schul- und Gruppenräume bilden einen eigenen Brandabschnitt. Durch den Einsatz einer Löschanlage wird es möglich, Holz sowohl in den Räumen, wie auch in den Korridoren einzusetzen.



Konstruktives System in Holz und Beton

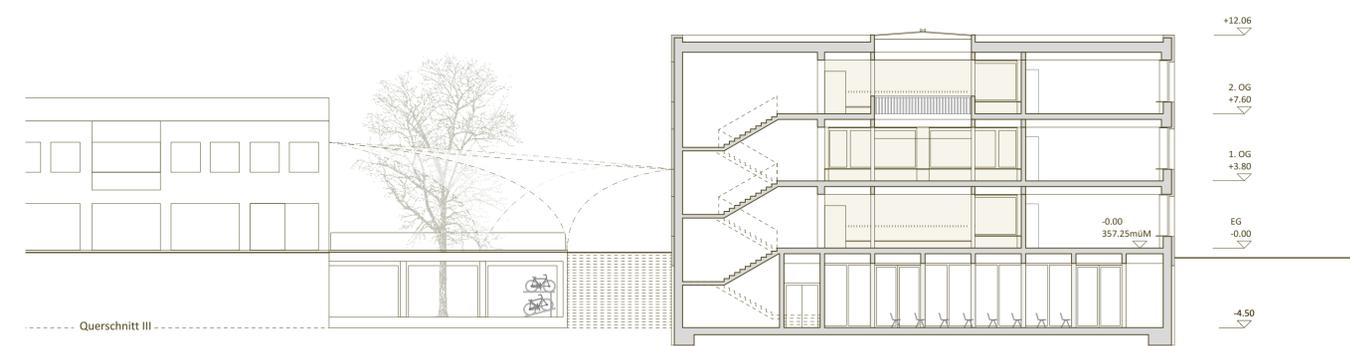
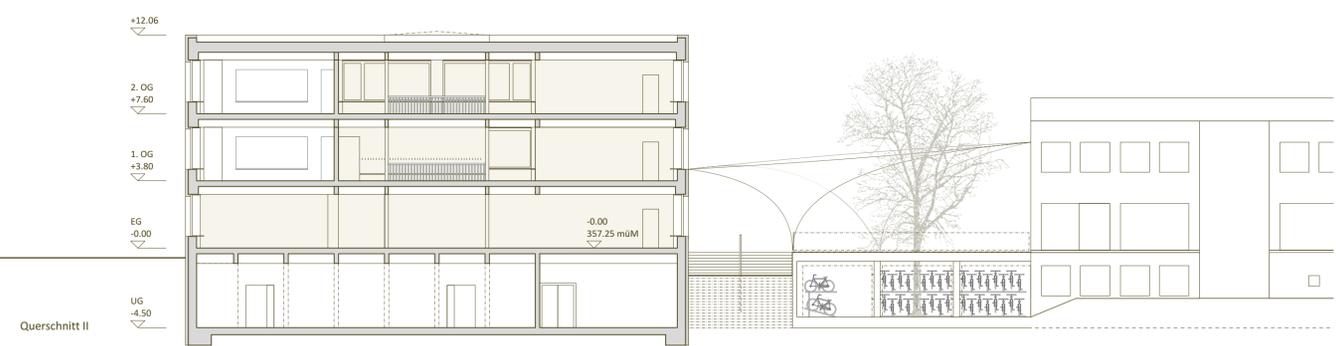
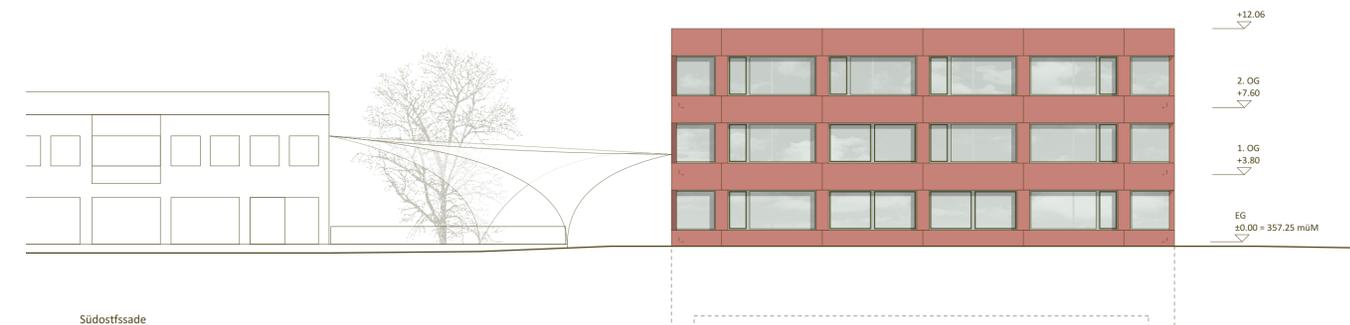
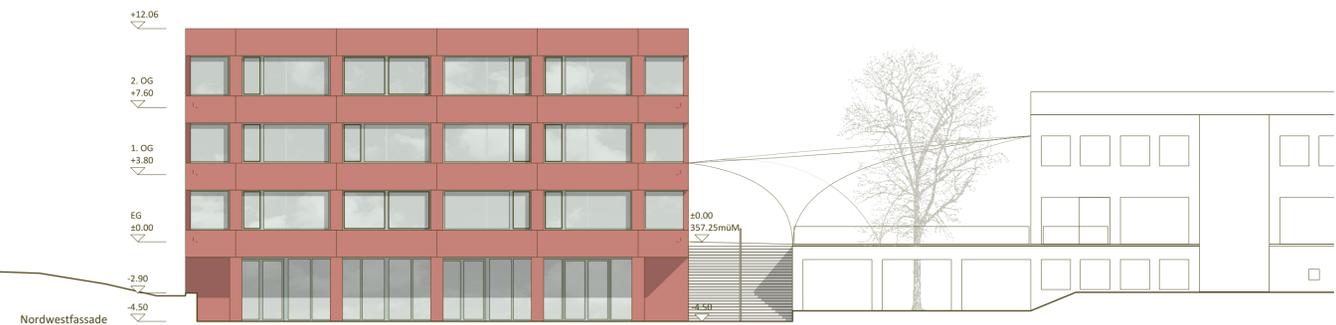




Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss

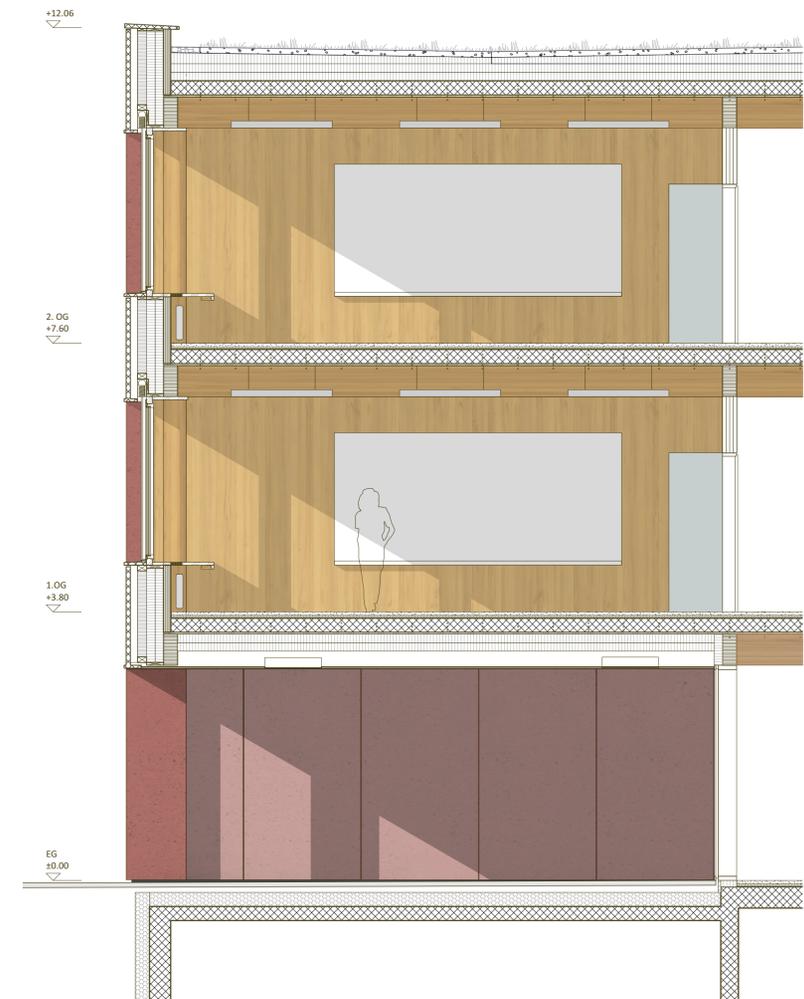




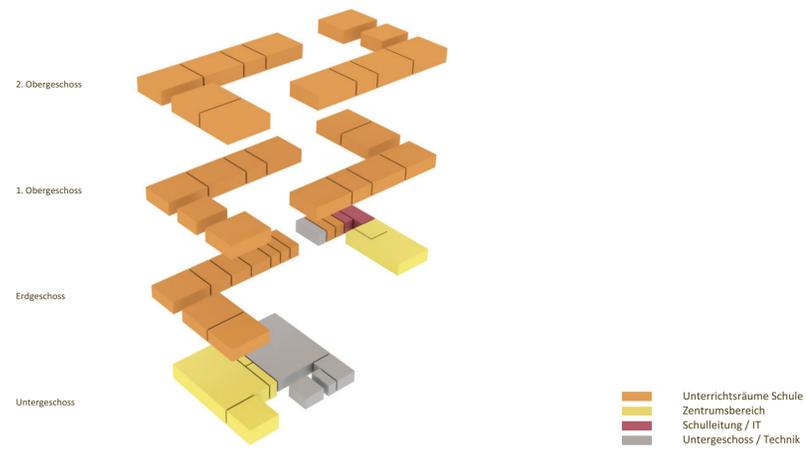
Hallenraum 1. Obergeschoss



Fassadenansicht Südwestfassade 1:50



Fassadenschnitt mit Schulzimmerschicht 1:50



Raumprogramm